

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Br. 41.

Mittwoch, den 6. April 1904.

3. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Zweck gehöriger Aktenhandlung ist es erforderlich, daß die für die Akten bestimmten Schriftstücke (Eingaben, Besuche, Beschwerden) auf **ganzen Bogen** (Reichsformat) mit **Tinte** geschrieben werden.

Man behält sich vor, Schriften, welche diesen Erfordernissen nicht entsprechen, sowie Postkarten, Zettel aller Art, kleine Briefbogen etc. zurückzugeben oder überhaupt nicht zu beachten. Daraus entstehende Nachteile haben sich die Absender vorchriftswidriger Schriften selbst zuzuschreiben.

Ottendorf-Moritzdorf, am 1. April 1904.

Der Gemeindevorstand.

Linke.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 5. April 1904.

Die Herabsetzung des Zinsfußes der Reichsschatzschulden. Vor einigen Tagen lief der Zeitpunkt ab, bis zu welchem die Inhaber der am 1. April und am 1. Juli fälligen vierprozentigen Reichsschatzschulden vom Jahre 1900 ihre Stücke zum Umtausch in 3 1/2-prozentige Schatzschulden einreichen konnten. Die neuen Papiere haben Umlauffrist von vier Jahren, können aber auch schon nach zwei Jahren, seitens des Reichs gekündigt werden. Wie die „Börs. Ztg.“ erfährt, sind von den 40 Millionen Mark fälligen Reichsschatzschulden nur 26 bis 27 Millionen Mark zum Umtausch eingereicht worden. Die Inhaber von 13 bis 14 Millionen Mark ziehen also die Rückzahlung zum Nennwert vor. Das ist ein schlechter Erfolg, der um so auffälliger ist, als man auf einen ziemlich glatten Umtausch gerechnet hatte. Der Reichsfinanzverwaltung selbst erwachsen aus dieser Gehaltung der Dinge allerdings keinerlei unmittelbare Verlegenheiten, da mit der Darmstädter Bank und der Preussischen Central-Gesellschaftskasse ein Kolonnengetroffen worden ist, wonach diese beiden Institute den nicht zur Konvertierung eingereichten Betrag der am 1. April fälligen Schatzschulden etwas über parli übernehmen.

Die sächsische Staatsbahnverwaltung gibt ihren Dienststellen bekannt, daß die Reichs-Telegraphen-Verwaltung für die Ermittlung vorfälliger oder fahrlässiger Beschädigungen z. B. der Reichs-Telegraphenstangen z. B. Belohnungen bis zur Höhe von 15 Mark in jedem Einzelfalle dann gewährt, wenn es gelingt, die Täter zwar ermittelt worden sind aber wegen jugendlichen Alters, mangelnder Zurechnungsfähigkeit oder sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder erlasspflichtig gemacht werden können. Belohnungen werden auch dann bewilligt, wenn die Beschädigungen u. s. w. noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Personen verhindert worden sind, der gegen die Telegraphenanlagen u. s. w. verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Schuldigen bestraft werden können.

Dresden. Nachdem Diebe in ein Haus der Berliner Straße nachts wiederholt eingebrochen sind, wurde am Karfreitag abends gegen 1/2 9 Uhr von Wächtern der Dresdner Wache und Schleißgesellschaft in den zu ebener Erde gelegenen Kontor- und Geschäftsräumen der Firma Gebr. Schleißing, Wöttcherei und Zahnhandlung, Hamburger Straße 27, die Entdeckung gemacht, daß auch hier Diebe ihr Unwesen getrieben hatten. Die Fenster der betreffenden Räumlichkeiten waren ausgehoben, die Türen aufgesprengt, die Wände beschädigt und der große Geldschrank lag, auf die Vorderseite umgestürzt und mit Bohr- beziehungsweise Schlaglöchern versehen, auf den ebenfalls beschädigten Zimmerdielen. Des weiteren haben die Eindringler ein Schreckschloß gewaltsam geöffnet und aus demselben 400 Stück Zigarren entwendet. Barmittel oder sonstige Wertgegenstände sind den Dieben nicht in die Hände gefallen, da die Diebe den Geldschrank nicht zu erbrechen vermochten.

Pirna. Verdächtigend wird uns mitgeteilt, daß bei dem viergleisigen Ausbau der Bodenbach-

Dresdner Eisenbahnlinie von den Unternehmern Borjisch und Jacob nicht, wie früher gemeldet, 500 Arbeiter beschäftigt werden, sondern daß die Arbeiterzahl am 29. März 268 Mann im ganzen betragen hat. Von diesen hat am 29. März der größere Teil die Arbeit niedergelegt, weil die von den Unternehmern gemachten Zugeständnisse den Ansprüchen der Arbeiter nicht genügt. Ein nicht unbedeutender Teil dagegen wollte unter den gegebenen Bedingungen weiter arbeiten, wurde aber von den übrigen eingeschüchert, so daß auch sie die Arbeit niederlegten. Mittlerweile ist aber am 31. März eine Einigung zu stande gekommen, und die Arbeit ist allenthalben wieder aufgenommen worden.

Hohenstein-Ernstthal. Die städtischen Kollegien beschließen, die Kriegsteilnehmer mit einem jährlichen Einkommen bis einschließlich 700 Mark in Zukunft von den Gemeindefinanzen zu befreien.

Leipzig. Mit dem Anfang dieses Monats ist das Distriktsarztssystem bei der Ortskrankenkasse in Funktion getreten. Damit wird die Erwerbstätigkeit fast aller bisherigen Kassenärzte — es waren deren 250 — in der empfindlichsten Weise eingeschränkt. Namentlich Ärzte, die in Bezirken mit vorwiegend der Ortskrankenkasse angehörenden Bevölkerungsdichten praktizieren, liegen so gut wie brach und sehen sich in ihrer wirtschaftlichen Existenz aufs ernstlichste bedroht. In mancher ärztlichen Familie wird die Not eintreten und Katastrophen dürften nicht ausbleiben. — Der Kassenbezirk ist in 39 Distrikte eingeteilt, in denen 50 Distriktsärzte tätig sind. Die drei Beratungsanstalten sind mit 12 Ärzten besetzt; außerdem sind noch einige Spezialärzte und eine größere Anzahl Kassenärzte engagiert. Vielfach wird bezweifelt, zumal die königlichen Kliniken ihre Verträge mit der Kasse gekündigt haben, ob sämtliche Kassenpatienten hinreichend mit ärztlicher Hilfe versorgt werden können. Man weist unter anderem darauf hin, daß bei der außerordentlich großen Kinderpraxis in den Vororten, auch Kinder besucht werden müssen, die nicht schwerkrank sind. Auf einen Besuch bei einem Kassenmitglied seien mindestens drei Besuche bei Angehörigen zu rechnen. Seien also 300 Kassenmitglieder bettlägerig, was bei einer Gesamtzahl von 350 000 Mitgliedern nicht zu hoch gegriffen ist, so seien nicht 300, sondern etwa 1200 Besuche täglich zu machen.

Werdau. Dem „Werdauer Tageblatt“ nach brannte heute vormittag in dem benachbarten Ruppertgrün die Wigognepinnerie von Berger & Walthers völlig nieder. Der Schaden wird auf ungefahr eine halbe Million Mark geschätzt.

Plauen i. V. In der hiesigen Baugewerkschule ist die Ausstellung von Schülcrarbeiten der sächsischen Baugewerkschulen, sowie der Akademie Leipzig und der Gewerbeschule Chemnitz eröffnet worden.

Kuerbach. Die hiesige königliche Amtshauptmannschaft verbietet die öffentlichen hypnotischen und solche Vorstellungen, in denen es sich um Einwirkungen auf den Menschen mittels Suggestion, Magnetismus und ähnlicher Methoden handelt.

### Aus der Woche.

Die Segenworte des Osterfestes hallen durch alle Welt und finden lauten Widerklang

in Millionen gläubiger Herzen, aber auf den Gang der Dinge gewinnen sie keinen Einfluß — da geht alles ruhig seinen Gang: der Krieg, die Prozesse, der Klassenhaß, die Parteilagen, die Unzulässigkeit gegen die Meinungen anderer, die Profitgier, die Liebedienerei und Heuchelei die Gleichgültigkeit gegen das geistige und materielle Elend, die unbegrenzte Liebe für das eigene liebe Ich. Und wie die Verhältnisse zwischen den Einzelpersonen liegen, bei denen die gesellschaftlich notwendige Heuchelei oft nur notdürftig die Gefinnungen des Reibes und der stillen Selbsterhebung verhallen, so auch zwischen den Völkern. Die Engländer können sich beispielsweise noch gar nicht von dem Staunen über die in Neapel zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von Italien gewechselten Telegramme erholen; haben sie doch schon seit Jahren in allen Tonarten versichert, daß der Dreieund nur noch eine leere und bedeutungslose Form sei. Jetzt aber erfährt man zuverlässig, daß ausgerechnet gerade zurzeit der Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Neapel ein Telegramm an König Humbert vom Kaiser Franz Josef eintraf, in dem die Haltung Österreich-Ungarns in der Balkanfrage mit der Italiens in volle Übereinstimmung gebracht und vorgeschlagen wurde, etwa noch auftauchende Differenzpunkte vertrauensvoll dem deutschen Kaiser zum Ausgleich zu überweisen! Man erfährt daraus, daß der Dreieund, nicht nur in seiner alten, sondern in verstärkter und vertiefter Kraft fortbesteht und daß die Spekulationen unserer englischen Freunde auf eine Isolierung Deutschlands durchaus verfehlt und nichtig sind. König Edward, der jetzt mit seiner Gemahlin beim Schwelgeroater Europas in Dänemark weilt, hat seiner vertrauten Umgebung das Schauspiel von Krokodilstränen geboten über den unseligen Krieg zwischen dem England verbündeten Japan und dem heißgeliebten Rußland. Ja, wenn Rußland wenigstens so geschwächt aus dem großen Ringen hervorginge, daß es für Jahrzehnte seine Finger von den mittelasiatischen Angelegenheiten lassen müßte! Aber die armen Japaner, die anfänglich so achtungswerte Erfolge gegen den russischen Kolos aufzuweisen hatten, kommen und kommen nicht weiter, und die armen Russen auch nicht! Auf beiden Seiten wird ja offiziell der Mund möglichst vollgenommen, aber zugleich werden die Völker zur Geduld ermahnt, denn so schnell ginge die Sache nicht! Und sie haben beide recht. Es dürfte lange, sehr lange dauern, bis nur noch die beiden übriggebliebenen Schwänze an die zwei Löwen erinnern, die sich gegenseitig aufzupressen vorhatten. Erfreulichweise bietet die Zeit auch Lichtblicke. Wer kennt nicht den edlen Menschenfreund John D. Rockefeller! Nicht nur er, sondern schon sein Vater haben es für eine Lebensaufgabe betrachtet, mit allen Mitteln ein Reichtum zusammenzuschaffen; nicht nur etwa mit allen erlaubten Mitteln, sondern auch durch solche die das Gesetz verbietet; nur daß sich solchen überreichen Leuten gegenüber kein Richter findet, der das Gesetz zur Anwendung zu bringen magte. Regt sich nun in Rockefeller das Gewissen oder hält er eine neue Reklame für notwendig; kurz, er will die Wohltätigkeit auf der ganzen Welt organisieren und hat zu diesem Zwecke ein eigenes Bureau mit wahnsinnig vielen Millionen Mark ausgestattet. Die Aufgabe dieses Bureaus ist es, die wohlthätigen Unternehmungen der ganzen Welt zu prüfen, und diejenigen, die der Unterstützung für würdig befunden werden, sollen von diesem Bureau unterstützt werden, durch das Rockefeller sehr große Summen zu verteilen gedenkt. Die „New York World“ veröffentlicht sorben eine Liste von Mr. Rockefellers Schenkungen an verschiedene Universitäten. Bis zur Gegenwart betragen sie 140 Millionen Mark. Aber Rockefeller ist mit den Resultaten dieser Form der Wohltätigkeit nicht zufrieden und hat da-

her diesen neuen Plan gefaßt, durch den er weit größeren Nutzen zu stiften hofft. Armer Cecil Rhodes! Was wollen von deinem ergaunerten Reichtum die paar Millionen für Wohltätigkeitszwecke besagen, von denen ja auch ehrenvollerweise für deutsche Studenten in Oxford etwas abgefallen ist! Darum ruinieren solche Leute erst Tausende von Existenzen, denen sie die Lebensbedingungen nehmen, um dann ihr Geld, mit dessen Überfälle sie ja doch nichts Gesehertes anzufangen wissen, in phantastischen Humanitätspekulationen zu verplempern! Unter die Leute kommt das Geld, das ist sicher; aber ob an die rechten? Im allgemeinen gefallen uns da die südafrikanischen Goldminen-Magnaten besser; da die Vuren das Unglück hatten, ein Land ihr eigen zu nennen, dessen Berge Gold enthielten, so mußten sie weichen. Jetzt herrschen die Goldfürsten in den ehemaligen Republiken — an ihrer Spitze der berühmte Dr. Jameson — und führen chinesische Kulis ein, da die heimischen Arbeitskräfte zu teuer und zu frech sind. Allerdings bringen die Kulis auch Pest und Auslay ins Land, aber was tut's? Die „Herren“ leben ja nicht unter diesen Leuten. Solch ehrliche Rücksichtslosigkeit ist allemal dem heuchlerischen Getue der modernen Humanitäts- und Kulturförderer vorzuziehen.

### Tageskalender

für Ottendorf-Moritzdorf.

Kaiserliches Postamt: Ottendorf-Okrilla, Radebergerstraße, geöffnet an Wochentagen von 7 Uhr bis 12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags. An Sonn- und Festtagen: 7 bis 9 Uhr vormittags und mittags von 12 bis 1 Uhr.

Königliches Standesamt: Herr August Leonhardt in Groß-Okrilla, Königsbrückerstraße. Geschäftszeit: Dienstags, Donnerstags und Sonntags von mittags 12—2 Uhr nachmittags. Friedensrichteramt: Herr Aug. Leonhardt in Groß-Okrilla, Königsbrückerstraße. Geschäftszeit nur Sonnabend nachmittags von 7 bis 8 Uhr.

Königliche Gendarmeriestation: Genbarm, Köhler, Hermann, Radebergerstraße 25 B.

Königliche Schlachtereieinnehmer: Einnehmer: Knöfel, August, Radebergerstraße.

Königlicher Bezirksarzt: Heise, Walthers, Dr. med. Geh. Medizinalrat, Dresden-Strehlen, Julius-Ottostraße 11.

Königlicher Bezirkskierarzt: Brier, Otto Dresden-Neustadt, Löbauerstraße 14.

Gemeindeamt: Radeburgerstraße, Geschäftszeit 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, 3 bis 6 Uhr Nachmittags an Sonnabenden und Vorabenden von Festtagen von 8 Uhr ununterbrochen bis 3 Uhr Nachmittags. Die Gemeindefasse 8 bis 1 Uhr, schließt bereits 5 Uhr und expediert an Sonnabenden und Vorabenden von Festtagen nur bis 2 Uhr.

Schule: Radeberger- und Dresdnerstraße. Vorsitzender des Schulvorstandes: Gemeindevorstand Linke, Schuldirektor Endler, Dresdnerstraße. Geschäftszeit: An den Wochentagen von 9 bis 10 Uhr Vormittags, sonst unbestimmt.

Ärzte: Theurich, Hugo, Dr. med., Radeburgerstraße 78c.

Sparkasse: Gemeindevorstand, Geschäftszeit wie die Gemeindefasse.

Pfarramt: Kirchstraße, Expeditionszeit: Werktagen von vormittags 9—12, nachmittags unbestimmt, Sonntags geschlossen.

Gemeinsame Gemeindefranke: Versicherung für Ottendorf u. Umgegend, Kleinokrilla. Geschäftszeit: Sonnabends von 11—1 Uhr, sonst unbestimmt.

Ortsrichter: Gemeindevorstand a. D. Zeidler, Kirchstraße 38.